

Eich- Intelli- stätter genzblatt.

Newsletter der „Absolventen der Eichstätter Journalistik e. V.“

Vorstandswahlen

Neues Team für den aej

Seit der Mitgliederversammlung Anfang Oktober 2015 in Stuttgart hat der Absolventenverein eine neue Vorstandsmannschaft – wobei einige Mitglieder des alten Teams in neuen Funktionen weitermachen. Nicht mehr zur Wahl gestellt hat sich dagegen nach zwei Amtszeiten der bisherige Vorsitzende **Stefan Föbel**. Auch **Christian Klenk** ist aus dem Vorstand ausgeschieden – nach insgesamt acht Jahren Mitarbeit, in denen er auch zahlreiche Beiträge für diesen Newsletter beige-steuert hat. Bei beiden bedankt sich der aej ganz herzlich für ihr langjähriges Engagement für den Verein und die Verbindung zum Studiengang.

Das neue Team, das wieder aus Vertretern verschiedener Absolventengenerationen besteht, stellt sich in diesem Newsletter kurz vor. Der Vorstand freut sich auf seine zweijährige Amtszeit und auf einen regen Austausch mit möglichst vielen Mitgliedern. Ein ausführlicherer Bericht über die Mitgliederversammlung findet sich auf den Seiten 4 bis 6.

Vorsitzender: Engelbert Hopf



Ich wurde 1961 geboren, bin Münchner, habe im dritten Jahrgang in Eichstätt Diplom-Journalistik studiert. Seit meinem Abschluss im Februar 1990 arbeite ich in verschiedenen Funktionen für die Wochenzeitschrift *Markt&Technik* (erscheint im Verlag WEKA Fachmedien), zuletzt als Chefreporter. Im Absolventenverein bin ich seit vielen Jahren aktiv, in der vergangenen Wahlperiode war ich als stellvertretender Vorsitzender bereits Mitglied des Vorstands.

Stellvertretende Vorsitzende: Tanja Kössler

Ich habe mein Studium in Eichstätt im Jahr 2005 begonnen. Nach meinem Diplom im Frühjahr 2010 habe ich eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Studiengang angetreten. Für kommendes Früh-



jahr ist die Fertigstellung meiner Doktorarbeit zum Thema „Strategische Kommunikation deutscher Parteien in einer digitalen Öffentlichkeit“ geplant. Seit 2011 gehöre ich dem aej-Vorstand an, zunächst als Schatzmeisterin, und nun für weitere zwei Jahre als einfaches Vorstandsmitglied. Durch meine Präsenz in der Eichstätter Journalistik kümmere ich mich im Vorstand vor allem um die Mitgliederverwaltung und den Newsletter-Versand und Sorge dafür, dass der Austausch zwischen Studiengang und Verein funktioniert.

Stellvertretende Vorsitzende: Iris Volk



Ich habe 2007 mein Diplom in Eichstätt gemacht. Nach dem Studium habe ich für verschiedene Fernsehproduktionsfirmen in München gearbeitet. Die längste und wahrscheinlich wichtigste Station war dabei für mich die Redaktion der BR-Jugendsendung *on3-südwild*, wo ein junges Team mit viel Herzblut und viel Platz zum Ausprobieren ganz ordentliches Fernsehen gemacht hat. Danach

Fortsetzung Seite 2

Inhalt

Neues aus dem Waisenhaus.....	S. 2/3
aej auf Tour: Jahrestreffen in Stuttgart.....	S. 4-6
Absolventenstudie	S. 7
Start des Mentorenprogramms	S. 8
Einladung zum Get Together 2016	S. 9
Was macht eigentlich...?	S. 10
Neue Mitglieder	S. 11
Eichstätter Jung-Journalisten.....	S. 11/12

Fortsetzung: Neues Team für den aej

durfte ich als Referentin in der Geschäftsstelle der Gremienvorsitzendenkonferenz der ARD den einen oder anderen Blick hinter die Kulissen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks werfen. Aktuell arbeite ich in der trimedialen Nachrichtenredaktion des SWR und bin dort sowohl für Fernseh- als auch für Onlineinhalte zuständig.

Stellvertretende Vorsitzende: Juliane Matthey



Nach meinem Journalistik-Diplom 2007 in Eichstätt habe ich drei Jahre als freie Journalistin mit Schwerpunkt Reise gearbeitet, vor allem für die *Süddeutsche Zeitung* und für *dapd*. Parallel habe ich meinen Magister in Politikwissenschaften abgeschlossen. Danach war ich für ein Jahr Redakteurin bei *dapd* in Dresden und für drei Jahre Redakteurin beim Netzwerk für Osteuropa-Berichterstattung *n-ost* in Berlin. Im Dezember 2014 wurde mein Sohn Leo geboren. Inzwischen arbeite ich wieder als freie Journalistin. Die nächsten zwei Jahre wird unsere

kleine Familie in Brüssel verbringen, wo mein Mann als Korrespondent für die ARD arbeiten wird.

Schatzmeisterin: Petra Hemmelmann



Ich bin 30 Jahre alt und habe im Juli 2011 mein Journalistik-Diplom gemacht. Seit einem Praktikum während des Studiums arbeite ich als freie Journalistin für die *Abendschau* im Bayerischen Fernsehen und schreibe ab und an für Zeitungen. Viel Zeit, Energie und Leidenschaft stecke ich auch in die

Wissenschaft. Im Juli 2012 habe ich mit meiner Doktorarbeit in Politikwissenschaft begonnen, die ich in den nächsten Monaten abschließen werde. Nebenher habe ich im Wintersemester 2013/2014 am Lehrstuhl Journalistik für sechs Monate eine Elternzeitvertretung als Lehrkraft für besondere Aufgaben übernommen und danach einen Lehrauftrag für Nachrichtenschreiben erhalten. Seit November bin ich auch wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft der KU Eichstätt.

Neues aus dem Waisenhaus

Ein Abschied und viele Projekte

Und? Was gibt es Neues in Eichstätt?“ Wohl kaum eine andere Frage wird den Mitarbeitern der Eichstätter Journalistik von ehemaligen Studierenden häufiger und nachdrücklicher gestellt als diese. Meist folgt darauf zunächst einmal ratloses Schweigen, denn eine von Eichstätts herausragenden Eigenschaften ist sicher seine Beständigkeit. Und doch gibt es immer wieder Dinge, die sich im Stadtbild und natürlich auch an der Uni und unserem Studiengang ändern.

Nicht immer bieten diese Veränderungen nur Grund zur Freude. Wenn es sich etwa um einen Abschied handelt, ist immer auch Wehmut im Spiel. Nach acht Jahren als wissenschaftlicher Mitarbeiter, zunächst bei Professor **Walter Hömberg** und nach dessen Emeritierung bei Professor **Klaus Meier**, hat **Christian Klenk** Ende 2014 den Studiengang verlassen – zumindest als Arbeitnehmer. Rein physisch betrachtet ist er der Journalistik jedoch immer noch ganz nah, befindet sich sein neues Büro doch auf der anderen Seite der Ostenstraße in der Sommerresidenz. Dort arbeitet er nun als Leiter der Abteilung Entwicklung und Kommunikation der KU.

Als Nachfolgerin von Christian hat **Isabel Wink-**

ler die Stelle im Waisenhaus übernommen. Sie hat von 2007 bis 2011 Online-Journalismus an der Hochschule Darmstadt studiert und nebenbei für die *Offenbach-Post* und die Online-Redaktion



Hallo, Waisenhaus: Professor Klaus Meier begrüßt die neue Mitarbeiterin Isabel Winkler

der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* gearbeitet. Seit 2011 promovierte sie über die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung deutscher Medienunternehmen sowie die öffentliche Kommunikation über diese in der Unternehmenskommunikation und der journalistischen Berichterstattung. Durch ihre mehrjährige Erfahrung als Promotionsstudentin auf einer Projektstelle am Eichstätter Journalistik-Studiengang gelang ihr Übergang auf die Stelle als Wissenschaftliche Mitarbeiterin und die Übernahme der Aufgabenbereiche auch reibungslos.

Eines der Projekte, die Christian Klenk für den Studiengang mitbetreut hatte, war das crossmediale

Magazin *Einsteins*. Für die Ausgabe 2015 waren erstmals **Susanne Wegner** und Professorin **Friederike Herrmann** für die Printredaktion des Magazins verantwortlich. Mit der Wahl des Themas „Fremd“ im Frühjahr 2015 bewegen sich die *Einsteins*-Macher erneut am Puls des politischen Zeitgeistes. Obwohl das Magazin Themen aus dem gesamten Spektrum des Fremdseins behandelt, findet sich auch ein Beitrag über das Leben der Flüchtlinge in Eichstätt in dem Heft, das auch diesem Rundbrief beiliegt.

Bei der Umsetzung recherchierten die Studierenden unter anderem im Umfeld der Initiative „tun.starthilfe“. Das Hilfsprojekt ist 2012 aus einem studentischen Uniprojekt entstanden und wurde vor wenigen Wochen mit dem Bayerischen Bürgerpreis ausgezeichnet. Das erfolgreiche Arbeiten des Projektes und das stark nachgefragte Angebot von „tun“,



Eva Weidinger wird am Studiengang zur Mediengestalterin Bild und Ton ausgebildet. Wird sie einmal die neue Robert Thaller?

das von Deutschunterricht über Informationsflyer bis hin zu Workshops für Flüchtlinge und ehrenamtliche Helfer reicht, hat nun auch die KU als Institution handeln lassen: Asylbewerber können zunächst als Gaststudenten

kostenlos an ausgewählten Vorlesungen teilnehmen oder sich mit einem Intensiv-Sprachkurs auf ein Studium an der KU vorbereiten.

Auch der Journalistik-Studiengang hat sein Ausbildungsangebot auf besondere Weise erweitert. Seit September 2014 wird **Eva Weidinger** innerhalb von drei Jahren zur Mediengestalterin Bild und Ton ausgebildet. Betreut von **Michaela Petek** und **Robert Thaller** unterstützt die 20-Jährige, die in Ingolstadt Abitur gemacht hat, die Studierenden vor allem im Bereich Fernsehschnitt bei technischen Fragen. Außerdem betreut sie den YouTube-Kanal des Studiengangs (www.youtube.com/user/Journalistikstudium). Neben den Praxisphasen im Medienhaus erhält sie unter anderem an der ARD/ZDF-Medienakademie in Nürnberg Blockunterricht.

Personelle Verstärkung hat auch der Forschungsbereich am Studiengang bekommen. **Pamela Przybylski** ist seit Juli 2015 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im neu gestarteten Forschungsprojekt „Management und Ökonomie grenzüberschreitender Medienkommunikation“. Nach Abschluss ihres Journalistik-Studiums in Eichstätt im Sommer 2009 war sie zunächst Wissen-

schaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kommunikationswissenschaft der Universität Münster und anschließend Forschungsstipendiatin der Universität Bayern e.V. Das Projekt, das von Professor **Klaus-Dieter Altmeppen** und zwei Kollegen aus Mainz und Wien/Klagenfurt geleitet wird, beschäftigt sich mit den Strategien von Medienunternehmen auf internationalen Medienmärkten und untersucht, warum, in welchem Umfang und unter welchen Bedingungen Medienkommunikation nationale und kulturelle Grenzen überwindet. Als sogenanntes D-A-CH-Projekt erhält es Fördermittel von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), dem Wissenschaftsfonds FWF in Österreich sowie vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF). Das Projekt läuft noch bis Dezember 2017.

Neben Pamela Przybylski sorgen die sechs weiteren Doktoranden des Studiengangs sowie jährlich drei Lehrforschungsprojekte im Sommersemester für eine lebendige Forschungskultur in der Eichstätter Journalistik. Zum ersten Mal richtete der Studiengang 2015 am Dies Academicus der KU Anfang Dezember einen Tag der Forschung aus. Dieser sollte als Plattform dienen, um verschiedene laufende und abgeschlossene Studien vorzustellen und zu diskutieren. Neben dem genannten internationalen Projekt präsentierte **Susanne Wegner** das Konzept des Forschungsdesigns ihres Dissertationsvorhabens zum Thema „Erinnerungsjournalismus im Hörfunk“. Auch die studentische Forschung bekam ihren Raum, unter anderem bei der Vorstellung der Ergebnisse eines Lehrprojekts von **Regina Greck** über die ethische Qualität der Berichterstattung zum Fall von Tuğçe Albayrak, die im November 2014 durch ihren Einsatz vor ihrem gewaltsamen Tod zu einer medialen Symbolfigur für Zivilcourage geworden war. Außerdem stellten Masterstudierende zusammen mit **Tanja Kössler** ihre Untersuchung zu der strategischen Kommunikation von Pegida über ihren Facebook-Kanal vor.

Tanja Kössler



Servus, Waisenhaus: Christian Klenk (Mitte) verabschiedet sich von den Mitarbeitern des Studiengangs

aej-Jahrestreffen in Stuttgart

Wenn Schwaben Lederhosen tragen

2015 hat der aej seinen Aktionsradius wieder ein Stück ausgeweitet – dieses Mal nach Stuttgart. Nachdem die Mitgliederversammlung in den vergangenen Jahren bereits in München, Berlin und Hamburg getagt hatte, war Anfang Oktober Stuttgart an der Reihe. In der Landeshauptstadt Baden-Württembergs, von den Schwaben liebevoll „Schduegerd“ genannt, leben inzwischen einige Eichstätter Absolventen. Bei der vorherigen Versammlung im Herbst 2014 hatte sich eine große Mehrheit dafür ausgesprochen, das nächste Treffen in Stuttgart abzuhalten.

Schon traditionsgemäß hatte der Vorstand rund um die Mitgliederversammlung ein umfangreiches Rahmenprogramm für das Wochenende organisiert. Zu Beginn des Get Togethers am Vorabend der Sitzung ging es zum SWR. Der langjährige Intendant **Peter Boudgoust** nahm sich trotz einer heraufziehenden Erkältung mehr als eine Stunde Zeit, um mit den aej-Mitgliedern zu diskutieren. Dabei spielte unter anderem die Geschichte des SWR eine Rolle. Die Anstalt ist aus SDR und SWF zusammengewachsen. Der Intendant verwies darauf, dass von den ersten Überlegungen für einen Zusammenschluss bis zur Umsetzung rund 20 Jahre ins Land gegangen seien.

Bekannte Herausforderungen für den öffentlich-rechtlichen Sender im Spannungsfeld zwischen Sendeauftrag und Kostendruck kamen zur Sprache,

ebenso wie aktuelle Themen – zum Beispiel cross-mediales Arbeiten innerhalb der Landesrundfunkanstalt und das Zukunftsprojekt „Junges Angebot der ARD“. Aus Sicht der aej-Teilnehmer, die gerade ihr Studium beendet haben oder als Masterstudenten unmittelbar davor stehen, war natürlich die Frage nach den Auswahl- und Einstellungskriterien beim SWR besonders interessant. Boudgoust machte klar, dass Noten nicht das allein entscheidende Kriterium seien. „Wir sehen uns die Kandidaten, die in die engere Wahl kommen, schon sehr genau an und hoffen, auch wenn das etwas mehr Zeit kostet, dass uns auf diese Weise kein Rohdiamant durch die Finger geht“, sagte er.

Nach der Diskussionsrunde führten die beiden SWR-Mitarbeiter **Alexander Göbel** und **Franziska Roth**, die seit ihren Journalistik-Abschlüssen in Eichstätt dem Absolventenverein angehören, die aej-Delegation durch das Sendegeäude an der Neckarstraße 230. Sie erläuterten die Arbeitsweisen und Schwerpunkte der verschiedenen Redaktionen sowie der Außenbüros des SWR. Darüber hinaus wurden auch Fragen rund um das Leben als Fester Freier beim SWR diskutiert.

Im Anschluss ging es direkt aufs Cannstatter Volksfest, Wasen genannt. Auch wenn sich der eine oder andere Bayer vor lauter Schwaben in Dirndl und Lederhosen etwas verwundert die Augen rieb



Gruppenbild mit Intendant: SWR-Chef Peter Boudgoust (Mitte) begrüßt die aej-Delegation im Funkhaus

– im Vergleich zur Münchner Wiesn, auf der der aej vor zwei Jahren zu Gast war, präsentiert sich der Wasen mit deutlich mehr Schaustellern und Fahrgeschäften. Ausgestattet mit ausreichend Getränke- und Essensmarken wurde es ein lustiger Abend, auch wenn auf dem Wasen außerhalb der Zelte das Bier nur in 0,5-Liter-Gläsern fließt.

Zum Frühstück am nächsten Morgen im Grand Café Planie schafften es nicht alle pünktlich – aus verschiedenen Gründen. Das Essen stellte aber alle zufrieden. Nach dem Frühstück ging es nochmal in die Räume des SWR zur diesjährigen Mitgliederversammlung, auf der auch die Wahl des neuen Vorstands auf der Tagesordnung stand.



Nach vier Jahren als aej-Vorsitzender verabschiedete sich Stefan Fössel aus dem Vorstand

Zu Beginn der Sitzung gab der aej-Vorsitzende **Stefan Fössel** einen Überblick über wichtige Ereignisse des vergangenen Vereinsjahres. Dazu zählten das Get Together 2014 in Hamburg, der Start des lang geplanten aej-Mentorenprogramms (siehe Bericht Seite 8), oder der Mobile-Reporting-Workshop für Mitglieder mit Robb Montgomery in Eichstätt (siehe Bericht Seite 8).

Schatzmeisterin **Tanja Kössler** stellte die weiterhin hervorragende finanzielle Situation des Vereins dar. Nach dem OK der Kassenprüfer (**Miriam Leunissen** und **Stephan Zengerle**) stellte **Christian Klenk** den Antrag auf Entlastung der Schatzmeisterin. Dies geschah mit zehn Ja-Stimmen und einer Enthaltung. Anschließend wurde auf Klenks Antrag über die Entlastung des Vorstands abgestimmt. Das Ergebnis war eindeutig: Sieben Ja-Stimmen und vier Enthaltungen.

Der nächste Punkt auf der Tagesordnung war die Wahl der neuen Kassenprüfer. **Miriam Leunissen** und **Christian Klenk** stellten sich und wurden mit neun Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen gewählt. Als neuer Vorsitzender des aej stellte sich **Engelbert Hopf** zur Wahl. Er wurde mit zehn Ja-Stimmen und einer Enthaltung gewählt und nahm die Wahl an.

Als stellvertretende Vorsitzende kandidierten **Iris Volk**, **Juliane Matthey** (in Abwesenheit) und **Tanja Kössler** zur Wahl. Sie wurden mit neun Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen gewählt und nahmen die Wahl ebenfalls an. Bei **Juliane Matthey** geschah dies telefonisch. Als Schatzmeisterin kandidierte schließlich in Abwesenheit **Petra Hemmelmann**. Sie wurde mit zehn Ja-Stimmen und einer Enthaltung gewählt. **Tanja Kössler** nahm stellvertretend für sie die Wahl an.

Ein wichtiges Thema auf der Sitzung war die Frage, wie sich die Zahl der Teilnehmer bei Ver-

Fortsetzung Seite 6



Auf der Mitgliederversammlung standen auch Neuwahlen auf der Tagesordnung

Fortsetzung: Wenn Schwaben Lederhosen tragen

anstaltungen des aej verbessern lassen kann. Angesichts der Erfahrung mit den bisherigen Teilnahmequoten beschloss die Mitgliederversammlung, zeitnah eine Online-Umfrage unter allen Mitgliedern zu starten, um Erwartungen, Wünsche, Kritik und Anregungen zu sammeln. Eine frühzeitige Save-the-Date-Mail soll zudem sicherstellen, dass die aej-Mitglieder besser für die nächste Mitgliederversammlung und andere Veranstaltungen planen können.

Dann beschloss die Runde, das nächste Jahrestreffen im April 2016 an die Exkursion des Studiengangs nach Berlin anzudocken (siehe Bericht Seite 9). Hintergrund dieser Entscheidung ist auch ein entsprechend langer zeitlicher Vorlauf zur Planung der Aktivitäten rund um das 20-jährige Jubiläum des Absolventenvereins im Jahr 2017. Um das Mentorenprogramm des aej bei den Studenten noch bekannter zu machen und weitere Interessenten anzusprechen, soll ein Flyer am schwarzen Brett des Studiengangs ausgehängt werden. Gleichzeitig wurde beschlossen, auf der aej-Website nochmals zu erläutern, wie Studenten an den Mentee-Login kommen. Um das Interesse der Studenten am Absolventenverein frühzeitig zu wecken, beschloss die Mitgliederversammlung auch, das Intelligenzblatt in Zukunft als PDF

auch per E-Mail über den Studentenverteiler zu verschicken.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung besuchten die aej-Mitglieder am frühen Samstagnachmittag im Zentrum von Stuttgart die Redaktion der alternativen *Kontext: Wochenzeitung*. **Anna Hunger** – Journalistin, Kulturwissenschaftlerin und Kontext-Redaktionsmitglied – empfing die aej-Delegation in den Redaktionsräumen an der Hauptstätter Straße.

Kontext: Wochenzeitung, ein alternatives Online-Journalismus-Projekt, entstand 2011 im Umfeld der Proteste um Stuttgart 21. Das Magazin ist schon da, wo Projekte wie *Krautreporter* noch hinwollen. *Kontext: Wochenzeitung* ist Online-Journalismus ohne Werbung, den rund 1500 Spender finanzieren. Ziel der Redaktion ist es, eine politische Alternative zur etablierten Stuttgarter Medienlandschaft zu bieten. Ein Ziel, an dem mindestens eine Studentin der Eichstätter Journalistik schon als Praktikantin mitgearbeitet hat.

Verbreitet wird *Kontext: Wochenzeitung* jeden Mittwoch digital im Netz als Internet-Magazin und als gedruckte Ausgabe in der Wochenend-*taz*. Ein Konzept, das bislang aufgeht, auch und gerade seit mit der *taz* ein bundesweiter Print-Vertriebskanal existiert.

Engelbert Hopf / Iris Volk



Die Teilnehmer des Jahrestreffens auf dem Stuttgarter Wasen: Die Getränke kamen später

*Bayernweite Absolventenbefragung***Gute Noten für Eichstätter Bachelor und Master**

Welche Kompetenzen haben Absolventen der Eichstätter Journalistik aus ihrem Bachelor- oder Master-Studium mitgenommen? Die Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis, gute Vorbereitung auf die Berufspraxis, Teamfähigkeit und Innovationsfähigkeit – das sind einige auffallende Angaben aus der jüngsten Absolventenbefragung.

Bei der ersten bayernweiten Absolventenbefragung in den Fächern Kommunikations-, Medienwissenschaft und Journalistik, an der mehr als 500 Graduierte von elf Universitäten und Hochschulen teilnahmen, wurde auch nach den Studien- und Berufserfahrungen der Eichstätter Absolventen gefragt. Dabei war der Rücklauf mit mehr als 80 Prozent in Eichstätt bei Weitem am höchsten – verglichen mit dem bayernweiten Schnitt von rund 28 Prozent. Vergleichswerte mit anderen Universitäten sind entsprechend nicht verallgemeinerbar, liefern aber Orientierungspunkte, wo ein Studiengang steht.

Soll nach dem Bachelor-Abschluss ein weiteres Studium folgen? Ein Großteil der Eichstätter Absolventen beantwortete diese Frage mit Ja (78 Prozent – und damit mehr als der bayernweite Durchschnitt). Dabei wurde der Entschluss zu einem Master-Studium meist getroffen, um sich gezielt auf den Beruf vorzubereiten und persönlich weiterzubilden. 60 Prozent blieben auch im Master-Studium dem Bereich Kommunikations-, Medienwissenschaft und Journalistik treu. Die Hochschule wechselten dabei 77 Prozent. Der Grund dafür war meist das Interesse an einer neuen Stadt oder einer besonderen Schwerpunktsetzung.

Bei den Absolventen der Eichstätter Journalistik, die bereits im Arbeitsleben stehen, liegt die Zufriedenheit mit dem ersten Job auf einer Skala von 1 (gar nicht zufrieden) bis 6 (sehr zufrieden) bei 3,98 beim

Bachelor und bei 4,44 beim Master. Diese Werte liegen insgesamt leicht über den bayernweiten Mittelwerten. Die Tätigkeitsbereiche waren dabei ebenso wie die dazugehörigen Medien oder Organisationen breit gestreut. Ein Schwerpunkt ließ sich aber naturgemäß beim Journalismus erkennen: Die Mehrheit der Bachelor-Absolventen arbeitet bei Zeitung, Fernsehen, Hörfunk und Internetmedien.

Bei der Bewertung der Studiengänge schnitten sowohl der Eichstätter Bachelor als auch der Master-Studiengang mit durchweg guten bis sehr guten Noten ab. Vor allem in den Bereichen des Praxis-Lehrangebotes, der Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis, der Betreuung durch Lehrende, im Erwerb crossmedialer Fertigkeiten, in Teamfähigkeit und Innovationsfähigkeit gab es hohe Punktzahlen, die deutlich über den Vergleichswerten liegen. Einzig bei der Akzeptanz des noch recht jungen Masterstudiengangs in der Berufspraxis besteht noch Aufholbedarf. Dies dürfte jedoch nur eine Frage der Zeit sein, denn auch die Masterabsolventen sehen in ihrem Studium einen klaren Berufsbezug bei hoher Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis (5,2 Punkte gegenüber einem Bayern-Durchschnitt von 3,8 Punkten auf einer Sechser-Skala).

Die Befragung wurde im Herbst 2014 von einer Arbeitsgruppe von vier Professoren verschiedener Universitäten und des Mediacampus Bayern in Kooperation mit allen beteiligten Instituten durchgeführt. Sie dient vor allem der Orientierung bei der Entwicklung der Studiengänge und soll alle zwei Jahre aktualisiert werden. Die nächste Runde steht also 2016 an. Insgesamt wurden Absolventen der Abschlussjahrgänge 2012 und 2013 von 21 Studiengängen befragt.

Klaus Meier

Würden Sie sich heute noch einmal für Ihren Studiengang entscheiden? Angaben in Prozent.

	Eichstätt Bachelor	Eichstätt Master	Eichstätt Diplom 2000	Bayern Bachelor Uni	Bayern Bachelor Hochschule	Bayern Master Uni
Gleiche Hochschule, gleicher Studiengang	71	50	69	45	57	48
Gleicher Studiengang, andere Hochschule	3	0	10	6	2	6
Anderer Studiengang im Fach KW/Journalistik	0	0	-	5	4	4
Anderes Fach	5	25	20	23	13	17
Gar nichts studieren	2	0	-	2	0	3
Ich weiß es nicht	19	25	-	19	25	23

Start des Mentorenprogramms

Große Nachfrage nach Ehemaligen

Nach langer Pause ist im Sommersemester 2015 die zweite Auflage des Mentorenprogramms des aej gestartet. Im April 2015 fand die Auftaktveranstaltung für die Studierenden des Bachelor- und Masterstudiengangs statt. Die Vorstandsmitglieder **Christian Klenk** und **Tanja Kössler** stellten das Angebot rund 25 interessierten Studierenden vor, die trotz des Termins am Abend ins Waisenhaus gekommen waren.

Angesichts der hohen Nachfrage bei einer bisher eher begrenzten Zahl von 13 Mentoren, die sich auf unseren letzten Aufruf hin gemeldet hatten, scheint das neue Format des Programms genau die richtige Wahl gewesen zu sein. Anders als früher wird nicht mehr jedem Teilnehmer ein einziger – im Hinblick auf Interessensgebiet und Berufserfahrung passender – Mentor aus dem Absolventenkreis zugeordnet, sondern der Austausch zwischen Studierenden und Mentoren ist so geregelt, dass die Studierenden mit mehreren Ehemaligen in Kontakt treten können.

Dabei wurden die ausgefüllten Fragebogen der Mentoren auf einer extra hierfür eingerichteten Seite auf der aej-Homepage online gestellt, in einem gesonderten Bereich, der nicht für die öffentlichen Besucher der Seite einzusehen ist. Nur mittels Zugangsdaten gelangen die Studierenden, die sich für das Programm angemeldet haben, auf die Unterseite mit den Kontaktdaten der Mentoren, der eigentliche Mitgliederbereich bleibt ihnen jedoch verschlossen. In wenigen Monaten soll es den registrierten Mentoren außerdem möglich sein, ihre Angaben selbst zu editieren, sollten sich Arbeitsplatz oder Kontaktdaten verändern.

Bisher liegen dem Vorstand noch keine konkreten Rückmeldungen vor, inwieweit das Mentorenprogramm von den Mentees bereits aktiviert wurde. Zum Feedback soll an dieser Stelle noch einmal aufgerufen werden, denn nur auf diesem Weg lässt sich der Wert des Angebots messen und möglicherweise auch verbessern. Tatsächlich haben die Studierenden großes Interesse an einem Austausch. Für eine Studentin etwa konnte ein erstes persönliches Treffen mit einer Mentorin bereits auf der Mitgliederversammlung vor wenigen Wochen in Stuttgart stattfinden.

Weiterhin werden außerdem dringend weitere Absolventen gesucht, die sich als Mentoren anbieten. Dabei wünschten sich die Studentinnen und Studenten bei der Auftaktveranstaltung nach der Vorstellung der zur Verfügung stehenden Mentoren insbesondere noch Ansprechpartner aus den Arbeitsfeldern Online und Radio. Darüber hinaus soll im Programm ohnehin ein möglichst breites Spektrum an möglichen Berufen deutlich werden, weswegen Anmeldungen aus allen Sparten sehr gewünscht sind – von klassischem Journalismus bei verschiedenen Medien, freiberuflichen und selbständigen Journalisten, PR-Schaffenden und auch Absolventinnen und Absolventen, die eine wissenschaftliche Laufbahn angestrebt haben.

Die bestehende Liste aller Mentoren samt Kurzbiographien ist unter www.aejonline.de einsehbar. Wer das Programm und damit direkt die Eichstätter Journalistik unterstützen will, kann sich bei Tanja Kössler (tanja.koessler@ku.de) melden, um den erforderlichen Fragebogen zu erhalten. *Tanja Kössler*

aej-Workshop Mobile Reporting

Das ABC des Mojo-Journalismus

Do you know the ABC of mojo-journalism? Always Be Charging!“ Auch wenn dieser Spruch nicht ganz ernst gemeint war: Dozent **Robb Montgomery** weiß, wovon er spricht. Im Juli 2015, während des aej-Rahmenprogramms zum Abschluss des Sommersemesters, konnten zwölf interessierte junge und nicht mehr ganz so junge Journalisten beim Mojo-Workshop im Eichstätter Fernsehstudio von ihm das Wichtigste zum Thema Mobile Journalism lernen.

Neben dem vollen Akku kommt es noch auf andere Dinge an: Im Kampf um Aufmerksamkeit im Netz

ist zum Beispiel das Vorschau-Bild – meist der erste Frame des Videos – entscheidend. Offtext? Langweilig! Stattdessen sollten Videos auch ohne Ton funktionieren, da sie beispielsweise auf Facebook oft erst einmal stummgeschaltet sind.

Der Journalist aus Berlin, einer der Pioniere des Mobile Journalism, hatte auch Hard- und Software-Tipps für die Kursteilnehmer: Ein Mikrofonständer kann prima zum Stativ umfunktioniert werden, Kopfhörer gibt es mittlerweile auch für Handys. Und das beiliegende Headset funktioniert einwandfrei als Mikrofon für O-Töne. Da Montgomery selbst haupt-

sächlich mit dem iPhone arbeitet, konnte er vor allem viele nützliche oder einfach unterhaltsame Apps aus dem Apple-Store empfehlen. Aber auch für Android-User waren einige Programme dabei.

Ausgestattet mit diesem Wissen ging es nach draußen. Die Aufgabe: In Zweiergruppen einen 30-Sekünder drehen und schneiden. Für die älteren Semester war das eine echte Zeitreise: Erinnerungen an Kameraübungen im Hofgarten kamen hoch, damals mit einer riesigen Mühle, Akkugurten und mit der Info im Hinterkopf, dass Fernsehen nur etwas für Leute mit Muckis sei, wegen des schweren Equipments. Zeiten ändern sich.

Dafür hat das Smartphone andere Tücken, wie die Mojo-Lehrlinge schnell merkten. Bei harten Kontrasten gibt es schnell klein bei, die Blickrichtung des Interviewpartners ist schwerer zu steuern, wenn man die Fragen stellt und die Kamera in der Hand hält. Und dann muss man das kleine Ding auch noch möglichst ruhig halten.

Doch mit viel Übung kommt man ans Ziel, sagt zumindest Robb Montgomery. Und der muss es wissen, denn er hat mit Mobile Reporting schon angefangen, als die ersten Geräte gerade auf dem Markt waren. Ein paar nette kleine Clips sind bei dem Workshop auf jeden Fall entstanden – da ging



Kamera läuft: Dozent Robb Montgomery beim Workshop

es um Zuckerwatte, Volksmusik oder Gedränge in der Stadt. Und auch, wenn die Teilnehmer des Workshops am Ende noch keine perfekten Mojos waren – die Lust aufs Ausprobieren haben sie mitgenommen.

Iris Volk

Mitgliederversammlung 2016

Von Hamburg nach Berlin

Bereits kurz nach Ostern wird im kommenden Jahr das Jahrestreffen des Absolventenvereins stattfinden – und zwar wieder in Berlin. Als Termin hat die jüngste Mitgliederversammlung Samstag, den 9. April 2016, festgelegt. Zu dieser Zeit findet auch eine Exkursion des Studiengangs nach Berlin statt, an der interessierte aej-Mitglieder teilnehmen können – wie im Oktober 2014, als Studiengang und Absolventenverein zu Gast in Hamburg waren. Das Programm der Exkursion wird derzeit noch geplant und zeitnah kommuniziert.

Wie üblich ist zum Get Together 2016 auch wieder ein Rahmenprogramm geplant. Vorschläge oder Wünsche dafür sind herzlich willkommen. Inhaltlich wird sich die Mitgliederversammlung unter anderem mit den Planungen für das Vereinsjubiläum beschäftigen: 2017 wird der aej sein 20-jähriges Bestehen feiern. Für diesen besonderen Anlass möchte der Vorstand gerne mit allen frühzeitig in die Ideen-

sammlung und Planung einsteigen. Dass es für alle Beteiligten sinnvoll ist, Veranstaltungen des Studiengangs und des aej zu bündeln, haben die Erfahrungen des Jahrestreffens 2014 in Hamburg gezeigt. An der mehrtägigen Exkursion des Studiengangs hatten auch einige Mitglieder des Absolventenvereins teilgenommen. Weitere Ehemalige beteiligten sich am Programm und empfingen die Studierenden in ihren Redaktionen. Wobei die Studierenden nicht nur fachliche Erkenntnisse mitnahmen. Einer von ihnen formulierte sein Feedback später so: „Spannend fand ich zu sehen, dass die ganzen großen Chefredakteure auch alle nur Medienfuzzis sind.“

Bei einer gemeinsamen Hafenrundfahrt und dem abendlichen Get Together konnten sich die Teilnehmer austauschen. Insgesamt nahmen an der Versammlung 17 Ehemalige teil. Ziel für das Jahrestreffen im April 2016 in Berlin sollte es sein, diese Zahl noch zu steigern.

Was macht eigentlich...?

... Kathrin Lucia Meyer

Sie arbeiten im klassischen Journalismus, in Kommunikationsabteilungen von Unternehmen und Verbänden oder für NGOs. Sie sind Redakteure, Feste Freie oder Freelancer. Manche haben auch komplett die Branche gewechselt und machen heute etwas ganz anderes als während des Studiums angestrebt. Die Berufsbilder der mehr als 200 Mitglieder des aej sind außerordentlich vielseitig. Im *Intelligenzblatt* stellen wir ab sofort in jeder Ausgabe den Berufsweg eines Absolventen oder einer Absolventin vor. Was waren ihre Pläne? Was machen sie heute? Und welche wichtigen Erfahrungen können sie an andere weitergeben? Wer auch einmal seine Erfahrungen mit anderen Absolventen teilen möchte, kann sich gerne an die Newsletter-Redaktion wenden.

Name: Kathrin Lucia Meyer (Diplom 2011)

Berufswunsch während des Studiums: Reisejournalistin

Aktuelle Tätigkeit: Freie Journalistin und Social Media Managerin, Auftraggeber unter anderem Bayerischer Rundfunk, DasErste.de, Magazin BISS, TU München, Reisebloggerin auf www.talk-around-the-world.com

Damit verdiene ich mein Geld: (Online-)Journalismus, Social-Media-Management, PR

Webseite: www.textlieferanten.com

Ich begann mein Journalistik-Studium mit dem rosaroten Traum, eines Tages von meiner größten Leidenschaft leben zu können: dem Reisen. Umso härter traf mich dann während des Studiums die Erkenntnis, dass man mit dem Verfassen und Vermarkten von Reisereportagen auf dem hart umkämpften journalistischen Markt nicht gerade eine Lücke abdeckt und sich – wenn überhaupt – allenfalls ein kleines Taschengeld zum Studium dazuver-

dienen kann. Also stellte ich den Plan, mit Reisejournalismus wirklich reich zu werden, vorerst zurück. Ich entschied mich, einen anderen Weg zu gehen, ohne den Plan ganz aufzugeben: Ab sofort wollte ich das notwendige Kleingeld mit mehr oder weniger „seriösem Journalismus“ verdienen, um es dann so oft und ausgiebig wie möglich in Reisen zu reinvestieren.

Diese Vorgehensweise brachte natürlich den Vorteil, dass ich meine Reiseerlebnisse nicht mehr zwingend geldbringend zu Papier bringen und verkaufen musste, sondern bei meinen Touren erst einmal der Genuss und das Erleben im Vordergrund standen.

Zu der Zeit schossen immer mehr Reiseblogs wie Pilze aus dem Boden. Auch ich entdeckte die Vorzüge des Bloggings, jederzeit und unabhängig von der Gunst der Verlage Reportagen online veröffentlichen zu können. Ich stieg bei einem damals noch relativ unbekanntem Reiseblog namens *Talk around the world* als feste Gastautorin ein und veröffentlichte fortan regelmäßig Berichte von Reisen und Festivalbesuchen. Dafür gab und gibt es auch heute noch kein Honorar, aber eine interessante Entwicklung war schon damals absehbar: Neben den klassischen Medien bekamen auch Reiseblogs immer mehr Beachtung von großen Reisevermittlern, Onlineplattformen, Airlines und Tourismusämtern, die gerade die Authentizität und Schnelligkeit von Bloggern in Sachen Veröffentlichung zu schätzen wussten.

Immer öfter wurden auch wir als Blogger – neben Journalisten der Reiseressorts namhafter Zeitungen und Magazinen – zu Pressereisen eingeladen. Wir bekannten uns dabei von Anfang an zu voller Transparenz: Artikel über Reisen, die auf irgendeine Art und Weise finanziell unterstützt wurden, werden bis heute auch als solche gekennzeichnet. Und natürlich lassen wir es uns nicht verbieten, Kritik zu üben an Destinationen, Hotels und Reiseveranstaltern, ob wir nun zu einer Reise eingeladen werden oder sie aus eigener Tasche finanzieren.

Das Tolle ist ja, dass wir eben nicht von dem Blog leben müssen und somit auch nichts zu verlieren ha-



Impressum

Herausgeber: Vorstand der „Absolventen der Eichstätter Journalistik e. V.“ (verantwortlich)

Redaktion / Layout:

Thomas Steinmann (patrick.steinmann@gmx.de)

Thorsten Hiller (thorsten.hiller@thak.de)

Erscheinungsweise: ein- bis zweimal jährlich

Redaktionsanschrift:

Eichstätter Intelligenzblatt

c/o Diplomstudiengang Journalistik

Katholische Universität Eichstätt

Ostenstr. 26

85072 Eichstätt

Tel. 08421/93-16 98

ben – außer dass wir im schlimmsten Fall nicht mehr eingeladen zu werden. Für einen kritischen Bericht über die nicht ganz sauberen Geschäftsmethoden von fluege.de und Co. wurde uns schon mit einer Klage gedroht, wovon wir uns aber nicht beirren und den Artikel weiterhin online stehen ließen. Da ein Blog vor allem von der Authentizität des Bloggers lebt, sollte man es sich keinesfalls mit seinen Fans und Followern verscherzen, indem man seine Glaubwürdigkeit gegen verlockende Angebote verkauft.

Reiseblogging – meine Tipps:

- Mit Reisejournalismus lässt sich außerhalb der Festanstellung in einem Reiseressort nur schwer Geld verdienen.
- Mit Reisejournalismus oder -blogging lässt sich allerdings viel Geld beim Reisen sparen, ohne dass man dazu sein Gewissen verkaufen muss. Das sollte man auch tunlichst vermeiden, denn viele Leser von Reiseblogs bestrafen dies gerade bei Blogs um-

gehend mit kritischen Kommentaren beziehungsweise dem Boykott des Portals.

- Immer mehr Reiseblogger in Deutschland arbeiten bereits so professionell, dass sie von ihren Blogs und den Services, die sie drum herum anbieten (zum Beispiel Verkauf von Backlinks, zusätzlichem Bild- und Videocontent, E-Books, Affiliate-Deals, AdSense, Advertorials, Social-Media-Beratung) leben können. Beispiele dafür: www.planetbackpack.de, www.lilies-diary.com, www.travelontoast.de.
- Wer die Absicht hat, mit einem Reiseblog tatsächlich Geld zu verdienen, sollte sich eine Nische mit Zukunft suchen, die noch nicht ganz abgegrast ist, oder versuchen, bei einem bereits erfolgreichen Blog als Gastautor mit einzusteigen. Weitere Tipps zu Aufbau und Monetarisierung des eigenen (Reise-)Blogs gibt es hier: www.selbstaendig-im-netz.de, www.blogszene.com, www.lousypennies.de.

Neue aej-Mitglieder

Seit der letzten Ausgabe des *Intelligenzblatts* ist der Absolventenverein wieder ein Stück größer geworden. Insgesamt kamen elf neue Mitglieder hinzu, der Großteil von ihnen Bachelor-Absolventen. Damit weitet der aej sein Netzwerk aus – inzwischen besteht es aus deutlich mehr als 200 Ehemaligen der Eichstätter Journalistik. Das sind die Neuen:

Steffen Armbruster (Diplom 2011), Freier Journalist

Barbara-Henrika Alfing (BA 2015), Masterstudium

Julia Buchmaier (BA 2014), Volontärin Radio Regenbogen, Rosenheim

Patricia Dorothee Büttner (BA 2015)

Sebastian Driemer (BA 2014), Referent für Freiwilligenmanagement Deutsches Rotes Kreuz

Christina Gantner (BA 2013), Masterstudium Humangeographie

Elisabet Mayr (BA 2013), Masterstudium

Fabian Scheler (BA 2014), Freier Journalist

Sophia Schirmer (BA 2015), Volontärin *bento* (*Spiegel Online*), Hamburg

Meike Stephan (BA 2012), Volontärin Burda-Journalistenschule

Theresa Leberle (BA 2015), Masterstudentin

Jung-Journalisten

Der Newsletter ist immer auch eine Informationsbörse für private Mitteilungen der aej-Mitglieder. Wer hat den Job gewechselt? Welcher Kommilitone hat geheiratet? Wer hat Kinder bekommen? Für diese Ausgabe haben **Tanja Kössler** und **Iris Volk** Fotos besonderer Jung-Journalisten gesammelt: von den Kindern Eichstätter Absolventen.



Kathrin Runge (Löther) mit Mann Jan und Sohn Christian (1)



Sabine Metzger mit Josefine (1)



Jenny Schack mit Mara



Juliane Matthey mit Leo



Nina Köstler mit Jakob (7 Monate)



Daniela Olivares (Bahmann) mit ihrem Mann Gabriel und Baby Julian



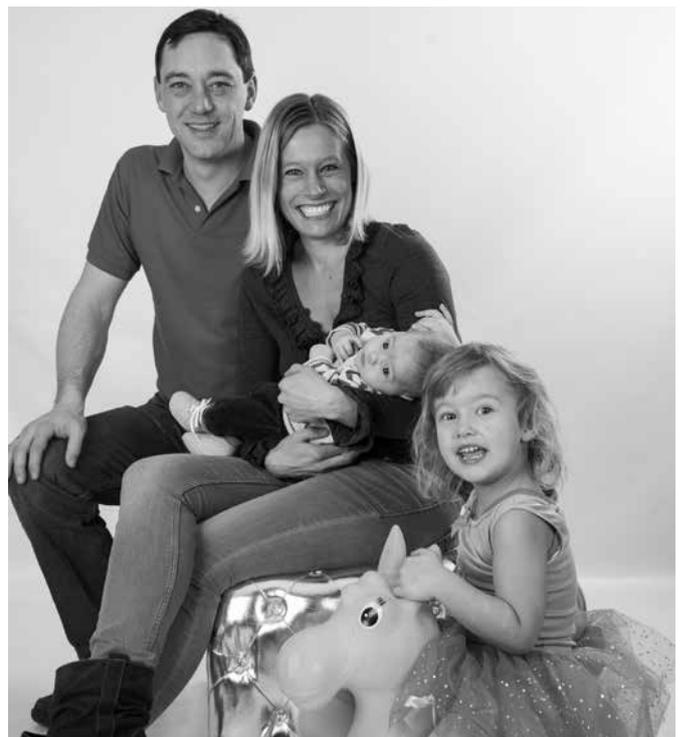
Judith Zacher (Pfeuffer) mit Katharina (5 Monate) und Hanna (3 Jahre)



Inka Lezius mit Nora (3) und Tamira (2)



Christine Engel (Zech) mit ihrer Tochter Johanna (7) und Sohn Benedikt (5)



Annika Hausner (Hoya) mit Mann Florian und den Kindern Emma (4 Jahre) und Lukas (1 Jahr)